

**Hinweise**  
zur gesundheitlichen Vorsorge  
in der  
**Mechernich-Kaller Bleibelastungszone**



Im Kreis Euskirchen liegt im Bereich Mechernich-Kall die größte Bleierzlagerstätte Europas. Dadurch bedingt liegen die Bleigehalte des Bodens in diesem Raum zwischen 100 und bis über 10.000 mg je kg (dies sind 0,1 bis 10 kg Blei pro Tonne Boden).

Folgende Ortschaften liegen ganz oder teilweise in der Mechernicher-Kaller Bleibelastungszone:

Bergheim, Bleibuir, Breitenbenden, Denrath, Eicks, Dottel, Glehn, Heufahrtshütte, Hostel, Kalenberg, Kall, Kallmuth, Katzvey, Keldenich, Kommern, Kommern-Süd, Lückerath, Lorbach, Mechernich, Roggendorf, Schaven, Scheven, Schützendorf, Sötenich, Strempt, Wallenthal, Wallenthaler Höhe und Weißenbrunnen.

### **Bleigehalt Ihres Grundstückes**

Eine erste Einschätzung dazu gibt Ihnen die Untere Bodenschutzbehörde im Rahmen einer persönlichen Beratung. Hierzu wird eine Terminvereinbarung empfohlen.

Genauere Auskunft über den tatsächlichen Bleigehalt des Bodens auf Ihrem Grundstück zeigt eine kostenpflichtige Bodenuntersuchung. Die hierzu notwendigen Bodenmischproben können Sie von Ihrem Grundstück selbst ziehen. Wir sagen Ihnen, was hierbei zu beachten ist.

Proben-Nr.	3129
Aussehen	braunes, steiniges Erdmaterial
Trockenrückstand (TR)	0,861
Blei im Feststoff	1190 mg/kg TR
Blei im Eluat	< 0,02 mg/l

Beispiel Bodenprobenanalyse

Die Bodenproben können Sie – nach vorheriger Beratung - über die Untere Bodenschutzbehörde des Kreises Euskirchen oder bei einer anerkannten Untersuchungsstelle zur Feststellung des Bleigehaltes einliefern. Auf der Grundlage des Bodenuntersuchungsergebnisses können wir Ihnen hinsichtlich der Anlage und späteren Nutzung Ihrer Gartenanlagen auf Wunsch gezielt Anregungen und Empfehlungen geben.

Hinweis:

Wurden im Rahmen Ihrer Baumaßnahme bereits Bodenuntersuchungen durchgeführt, so reichen diese aus, um Sie über Vorsorgemaßnahmen zu beraten.

## Hinweise zur gesundheitlichen Vorsorge

Das Schwermetall Blei kann vom Menschen über die Nahrung, durch das Einatmen von Staub und – besonders von spielenden Kleinkindern – durch orale Bodenaufnahme aufgenommen werden. Da eine Anreicherung im Körper zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen kann, sollten folgenden Handlungsempfehlungen bei der Anlage und Nutzung von privaten Gärten und Kinderspielflächen im eigenen Garten zur Minimierung des Kontaktes mit dem schwermetallbelasteten Boden beachtet werden:

### Ziergarten

- Auf den unbebauten Flächen des Grundstückes sollte dafür Sorge getragen werden, dass der Boden durch dichten Grasbewuchs, Anpflanzung von Bodendeckern und Aufbringung von Rindenmulch oder in sonstiger Art (z.B. Gehwegplatten) möglichst vollständig abgedeckt ist.
- Auf vegetationsfreien Flächen, die für die Aufstellung von Kinderspielgeräten, vor allem des Sandkastens, vorgesehen sind, sollte der Boden bis zu einer Tiefe von 35 cm unter Geländeoberkante durch unbelasteten Boden ausgetauscht werden. Zur Vermeidung von unbeabsichtigtem Kontakt und Durchmischung mit dem darunter liegenden bleibelasteten Boden wird zusätzlich die Einbringung einer Grabesperre (Geotextil o.ä.) empfohlen.



Darüber hinaus sollte darauf geachtet werden, dass keine unbeaufsichtigten Grabe-Aktivitäten von Kindern in den Hausgärten stattfinden können.

Weiterer Vorsorge-Tipp:

Erklären Sie ihren Kindern frühzeitig, warum es wichtig ist, beim Spielen im Freien Hände und Finger nicht in den Mund zu nehmen. Regelmäßiges Händewaschen nach dem Spielen ist anzuraten.

## Nutzgarten

Das Blei aus der Erde ist in den meisten Böden für Pflanzen schlecht verfügbar, d.h. es wird, trotzdem es in der Erde nachweisbar ist, nicht „1 zu 1“ in die Pflanze oder die Früchte aufgenommen. Durch die Einstellung des pH-Wertes des Bodens (z.B. durch Kalkung) auf ca. 7,0 wird die generelle Pflanzenverfügbarkeit und Mobilität von Blei zudem deutlich reduziert.

### Die folgenden Tipps zum Anbau von Nutzpflanzen im eigenen Garten stützen sich auf den derzeitigen Kenntnisstand hinsichtlich Bleibelastung und Pflanzenverfügbarkeit:



- Vermeiden Sie den Anbau von Wurzelgemüse wie z.B. Möhren oder Schwarzwurzeln und auch von Spinat und allen Blattgemüsearten.
- Ein niedriges Anreicherungsvermögen für Blei zeigen z.B. folgende Nutzpflanzen:  
Buschbohne, Erbse, Gurke, Stangenbohnen, Tomate, Zucchini, Radieschen, Blumenkohl und Obst von Sträuchern und Bäumen.



- Bringen Sie ausreichend Mulch aus, insbesondere bei Pflanzen, deren bodennahe Teile zum Verzehr bestimmt sind (z.B. Erdbeeren und den bereits oben genannten Arten wie Tomaten, Bohnen, Zucchini, Gurken, etc.), um deren Verschmutzung mit belasteter Erde zu minimieren.
- Eine Alternative zum Anbau auf belastetem Boden besteht in der Nutzung von Hochbeeten, die mit unbelastetem Kulturboden angelegt werden. Dabei ist auch darauf zu achten, dass rau- und großblättrige Gemüsearten mit offener Krone (z.B. Blattsalat, Grünkohl, Mangold, etc.) grundsätzlich nicht in Bereichen angebaut werden, in denen mit Staubentwicklung oder Staubverwehungen zu rechnen ist.

### Weitere Tipps für den Verzehr von Nutzpflanzen:

- Wildgewachsene oder im Freiland gezogene Pilze nicht verzehren
- Gemüse und Obst vor dem Verzehr waschen und schälen
- Wasch- und Kochwasser von Gemüse und Obst nicht zur Zubereitung von Speisen verwenden

#### Grundsätzlich zu beachten:

Waschen Sie sich nach der Gartenarbeit gründlich die Hände. Vermeiden Sie einen Eintrag von schwermetallhaltigem Boden und Staub in den Wohnbereich.

Für weitere Fragen in Bezug auf die geogene Schwermetallbelastung stehen Ihnen die nachfolgenden Mitarbeiter/-innen gerne zur Verfügung:

Abteilung Umwelt und Planung

Frau Hanke	Zimmer A 229, 02251 15-1360
Frau Rick	Zimmer A 230, 02251/15-125
Herr Weber	Zimmer A 233, 02251 15-240

Abteilung Gesundheit

Herr Ramolla	Zimmer B026, 02251 15-971
--------------	---------------------------

Abteilung Veterinär- und Lebensmittelüberwachung

Herr Dr. Weins	Zimmer C 19, 02251 15-590
----------------	---------------------------